

Abb. 7a: Längsschnitt des Betonstegs Trübbach-Mäls.

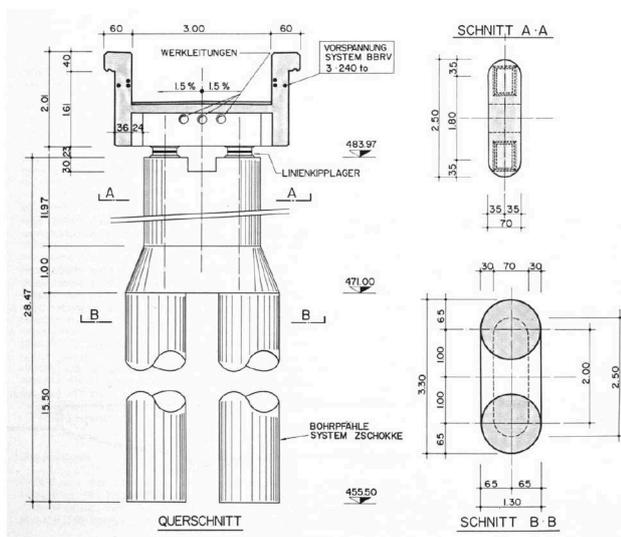


Abb. 7b: Querschnitt des Betonstegs Trübbach-Mäls.

gewählte Raute verfügt dabei über Rampen für alle Verkehrsbeziehungen.»²⁹

Die Rheinbrücke steht damit im Mittelpunkt eines komplexen Bauwerks.³⁰ Es umfasst neben ihren Zubringerstrassen, die teilweise auf mächtigen Dämmen verlaufen, auch linksufrige Vorlandbrücken über die Bahnlinien und die Autobahn sowie eine mächtige Unterführung für den Saarkanal, der seit 1961 unterhalb von Trübbach eingeleitet wird.³¹ Rechtsufrig waren Durchlässe durch den Strassendamm für die Erschliessungsstrassen am Rheindamm und am Binnendamm erforderlich, ausserdem ein Durchlass für den Aviolsbach und eine Brücke über den Binnenkanal bei der Mühle Balzers.

Die neue Brücke ist als ein über zwei Felder durchlaufender, längs vorgespannter Hohlkastenträger von 132 m Länge mit beidseitig ausragender, 14 m breiter Fahrbahnplatte konstruiert (vgl. Abb. 6b). Ein einziger schlanker Flusspfeiler teilt die beiden Brückenfelder symmetrisch in der Flussmitte. Die Fahrbahnbreite beträgt 10 m, die beiden seitlichen Trottoirs sind je 1,75 m breit. Die Baukosten betragen rund 1,5 Millionen Franken.

Der Brand der Holzbrücke und der Betonsteg Mäls-Trübbach (1975-)³²

Am 11. Oktober 1972 wurde die gedeckte Holzbrücke durch Brandstiftung niedergebrannt. Die Versicherungsgesellschaften erklärten sich bereit, einen Neubau mit 596'000 Franken zu finanzieren. Trotz der neuen Rheinbrücke, die seit 1968 den Strassenverkehr übernahm, bestand dafür nach wie vor ein ausgewiesenes Bedürfnis. Der neue Steg sollte es den Einwohnern von Mäls erlauben, weiterhin auf kürzestem Weg in Trübbach einzukaufen und den Bahnhof zu erreichen. Landwirten, die beiseits des Rheins Güter bewirtschafteten, sollte der zeitraubende Umweg über die Strassenbrücke erspart werden; deshalb ist sie auch heute noch für Landwirtschaftsfahrzeuge ohne Anhänger frei. Und schliesslich erschloss die Holzbrücke ein Gebiet, das sich ausgezeichnet für Spaziergänge eignet, was damals offenbar vor allem von älteren Leuten geschätzt wurde; heute dürfte das seine Hauptfunktion sein, kann man hier doch ohne Störung durch den Verkehrslärm das Erholungsgebiet beidseits des Rheins besuchen.

Der neue Steg musste verschiedene technische Randbedingungen erfüllen. So sollten Anpassungsarbeiten